

KURZ NOTIERT

Hilfsbereitschaft schamlos ausgenutzt

HEINSBERG-GREBBEN Eine unbekannte Frau verschaffte sich am Donnerstag zwischen 13.30 Uhr und 13.40 Uhr mit ihrem Kind Zugang zum Haus einer 85-jährigen Frau aus Heinsberg. Die Frau gab gegenüber der Seniorin an, dass ihre Tochter dringend zur Toilette müsse. Als die hilfsbereite alte Dame dem Kind den Weg zeigte, öffnete die unbekannte Frau einem männlichen Komplizen die Haustür. Dieser konnte so zunächst unbemerkt ins Schlafzimmer der älteren Dame gelangen und eine Kommode durchwühlen. Die Rentnerin bemerkte dies jedoch und machte lautstark auf sich aufmerksam. Daraufhin flüchteten die unbekanntenen Personen aus ihrer Wohnung. Nach ersten Erkenntnissen wurde nichts entwendet. Die weibliche Täterin beschrieb sie als 30 bis 35 Jahre alt, circa 180 Zentimeter groß, schlank, Statur mit dunkler Kleidung. Der Mann war etwa 40 bis 50 Jahre alt, 175 Zentimeter groß, mit kräftiger Statur. Er hatte ein rundes Gesicht und trug ein helles Hemd. Er wirkte südeuropäisch. Zeugen, die die Täter auf dem Weißdornweg oder in der Umgebung gesehen haben, oder Personen bei denen die Frau ebenfalls geklingelt hat, werden gebeten, sich mit dem Kriminalkommissariat Geilenkirchen unter der Telefonnummer 02452/9200 in Verbindung zu setzen.

Mit Motorroller auf nasser Straße gestürzt

ERKELENZ-TENHOLT Regenasse Fahrbahnen sind besonders für Zweiradfahrer gefährlich. Am Donnerstag, 3. September, gegen 14.20 Uhr, befuhr ein 78-jähriger Mann aus Erkelenz mit seinem Kleinkraftroller, einem Motorroller, den Kreisverkehr an der Tenholter Straße/Kreisstraße 32. Er kam aus Erkelenz und verlor auf der nassen Fahrbahn die Kontrolle über seinen Roller, so dass er zu Boden stürzte. Dabei zog er sich starke Verletzungen zu, dass er mit einem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht werden musste, wo er stationär verblieb. Für die Dauer der Unfallaufnahme wurde der Kreisverkehr kurzzeitig gesperrt.

82-jährige Wegbergerin schwer verletzt

WEGBERG Auf der Maaseiker Straße fuhr am Donnerstag, gegen 9.55 Uhr, eine 82-jährige Frau aus Wegberg mit ihrem Peledec aus Richtung Innenstadt kommend in Richtung Schwimmhalle. Ein 57-jähriger Wegberger wollte aus der Gierenstraße kommend nach rechts auf die Maaseiker Straße einbiegen. Dabei übersah er die Fahrradfahrerin und stieß leicht mit ihr zusammen, so dass sie auf die Fahrbahn stürzte. Dabei verletzte sie sich so schwer, dass sie mit einem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht und dort stationär aufgenommen wurde. Zeugen, die den Unfall beobachtet haben, werden gebeten, sich mit dem Verkehrskommissariat der Polizei Heinsberg unter der Telefonnummer 02452/9200 in Verbindung zu setzen.

Kabel durchtrennt und auf Bahngleise gelegt

HEINSBERG-PORSELEN Kurz hinter der Bahnhofstaste Horst, in der Nähe der Straße Holzerfeld, haben am Donnerstag zwischen 4.50 Uhr und 7.20 Uhr unbekannte Täter mehrere Kabel an zwei Überwachungssignalmasten durchtrennt und diese dann über die Gleise der Bahnstrecke Heinsberg-Lindern gelegt. Die Kriminalpolizei Geilenkirchen sucht jetzt nach Zeugen, die die Täter eventuell bei ihrer Tatausführung beobachtet haben. Diese werden gebeten, sich unter der Telefonnummer 02452/9200 an das Kriminalkommissariat Geilenkirchen zu wenden.

Kleine Kugel hilft, viel Geld zu sparen

Heinsberger Innenstadt wird zum Vorzeigeprojekt. Sensoren sollen in der Nacht die benötigte Lichtintensität steuern.

VON ANNA PETRA THOMAS

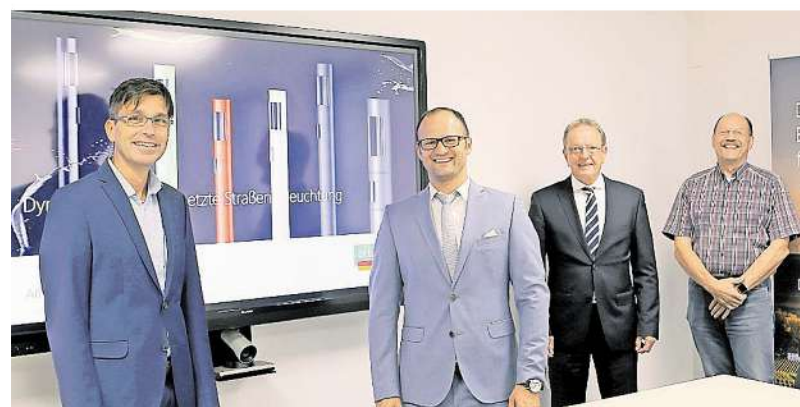
HEINSBERG In eine moderne Straßenbeleuchtung investieren und dabei noch jede Menge Geld einsparen, das geht jetzt in Heinsberg dank einer Partnerschaft mit einem ortsansässigen Netzbetreiber. „Heinsberg soll einen Schaufenstercharakter bekommen“, sagt dann auch Eduard Sudheimer, Geschäftsführer der Alliander Netz Heinsberg GmbH. Für ihn wird die Heinsberger Innenstadt zum Vorzeigeprojekt, um weitere Kunden in ganz Deutschland zu gewinnen für seine innovative Smart-Street-Lösung in Form einer dynamischen und vernetzten Straßenbeleuchtung. Was

„Heinsberg soll einen Schaufenstercharakter bekommen.“

Eduard Sudheimer
Alliander Netz Heinsberg

damit gemeint ist, erläuterten Eduard Sudheimer und Netzbetriebsleiter Hans-Gerd Bräkling im Rahmen eines Pressegesprächs.

Das die Lichtquellen von Straßenlaternen in den späten Abend- und in den Nachtstunden gedimmt werden, um Strom einzusparen, ist hinlänglich bekannt. Neu an dem von Alliander zusammen mit Technologiepartnern entwickelten System ist nun, dass sich die Lichtintensität der modernen LED-Beleuchtung mithilfe von Sensoren automatisch an die Nutzung durch Verkehrsteilnehmer anpasst. Eine eher unscheinbare Kugel an den ansonsten schlichten, anthrazitfarbenen Lichtmasten wird es sein, die genau das möglich macht. „Smartnodes“ heißen die kleinen Technologiebündel, die in ihrem Inneren einen Präsenzmelder und ein Dopplerradar beherbergen. Damit können die Größe eines Objekts im Verkehrsraum, seine Bewegungsrichtung und seine Geschwindigkeit bestimmt werden. Entsprechend wird die Lichtintensität automatisch angepasst.



Auf die neue Beleuchtung freuen sich Technischer Beigeordneter Peter Sangermann (l.) und Erster Beigeordneter Jakob Gerards (2.v.r.) sowie von Alliander-Geschäftsführer Eduard Sudheimer (2.v.l.) und Hans-Gerd Bräkling. FOTO: ANNA



Auf der Karl-Arnold-Straße sind die kleinen Technologiebündel mit Namen „Smartnodes“ auf den Laternenmasten schon im Einsatz.

FOTO: SMARTNODES

Nach einer positiv verlaufenen Testphase auf der Karl-Arnold-Straße und auf dem Firmenparkplatz vor dem Alliander-Gebäude in Oberbruch soll diese neue Technologie künftig in der Heinsberger Innenstadt eingesetzt werden, auf dem Markt und im Busbahnhof, auf der Hoch- und Apfelstraße sowie auf ihren Verbindungen, der Liecker Straße und der Patersgasse, darüber hinaus auf der Stiftsstraße, der Rathausstraße und der Erzbischof-Philipp-Straße. „Die Pilot-

phase ist abgeschlossen“, erklärte Eduard Sudheimer. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse sollen nun „als Blaupause“ für die Innenstadt genutzt werden.

„Smart Lighting“ passe zum Gedanken für Heinsberg als „Smart City“, so der Alliander-Chef weiter. Schon jetzt schaffe es die Kreistadt, aus vielfältigen Energiequellen wie Biogas, Photovoltaik oder Brennstoffzellen 81 Prozent ihres jährlichen Stromverbrauchs in Höhe von 150 Millionen Kilowattstunden (kWh) selbst zu erzeugen. Eine moderne sparsame Straßenbeleuchtung könne zu dieser guten Quote einen weiteren Beitrag leisten. Und diese sei nicht nur mit Blick auf den Stromverbrauch umweltbewusst und nachhaltig. Neben der rein monetären Perspektive für den eingesparten Strom gelte es auch die verminderten Wartungs- und Instandhaltungskosten für die neue Beleuchtung zu betrachten sowie nicht zuletzt die Einsparung an Kohlendioxid (CO₂).

Insgesamt würden sich nach Realisierung des Projekts die Straßenbeleuchtungskosten für die Heinsberger Innenstadt jährlich um knapp

34 Prozent reduzieren, haben die Alliander-Experten errechnet. Die CO₂-Einsparung schlägt mit jährlich 44 Tonnen zu Buche. Gerechnet ist das gesamte Projekt auf insgesamt 15 Jahre. Mit der Investition in die notwendige „Hardware“ in Höhe von rund 600.000 Euro geht Alliander in Vorleistung. Sie wird von der Stadt jährlich zusammen mit den Stromkosten zurückgezahlt.

Nicht zuletzt bringt die neue Lösung im wahrsten Sinne auch mehr Platz, zum Beispiel auf dem Heinsberger Markt. Hier würden künftig anstelle der bisher dort leuchtenden 32 Glockenlaternen nur noch zwölf der innovativen Lichtmasten benötigt, „mit verbesserten Lichtverhältnissen“, erklärte Hans-Gerd Bräkling. Das spare natürlich ebenfalls Ressourcen mit Blick auf Wartung und Instandhaltung. „Bisher scheiterten auch Events an den vorhandenen Masten“, wusste er zu berichten. Marktbesucher hätten ihre Buden oder Fahrgeschäfte aus Platzmangel einfach nicht aufstellen können. Für die Eisbahn des Weihnachts- und Wintermarkts hätten sie sogar teilweise entfernt und später wieder aufgestellt werden

müssen.

Wann die innovative dynamische Beleuchtung in der Innenstadt realisiert werden kann, steht noch nicht fest, denn dafür sollen nun Fördermittel beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit beantragt werden. Projekte von Kommunen würden mit 20 Prozent gefördert, und für die Lage in der Braunkohleregion kämen noch einmal 15 Prozent hinzu, erklärte Bräkling.

Neue Weihnachtsbeleuchtung

Weitere 200.000 Euro wird Alliander zudem bereits in diesem Jahr in eine neue Weihnachtsbeleuchtung für die Innenstadt investieren und die Stadt zudem bei der Installation unterstützen.

Ob es überhaupt einen Weihnachts- und Wintermarkt mit Eisbahn geben wird in diesem Jahr, ließ er noch offen. Wenn man sich Anfang Oktober entscheide, sei noch alles realisierbar, erklärte er in diesem Zusammenhang. Zugleich sprach er von ersten Überlegungen, den Markt vielleicht räumlich und zeitlich zu entzerren.

Jungen Geflüchteten in Ausbildung und Arbeit helfen

Der Kreis Heinsberg erhält Zuschuss vom Land. Teilnehmende sollen so früh wie möglich eine Sprachförderung erhalten.

KREIS HEINSBERG Unter dem Motto „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ stellt die Landesregierung 50 Millionen Euro zur Verfügung, um geflüchtete junge Erwachsene auf ihrem Weg in Ausbildung und Arbeit zu unterstützen. Die ersten 23 Kreise und kreisfreien Städte haben jetzt die beantragten Fördermittel erhalten und können mit ihren Projekten beginnen – unter ihnen ist auch der Kreis Heinsberg.

Dem Kreis wurde eine Zuwendung in Form einer Anteilfinanzierung als Zuschuss in Höhe von rund 625.000 Euro (80 Prozent) zu den zuwendungsfähigen Gesamtausgaben in Höhe von rund 781.000 Euro für den Durchführungszeitraum bis 31. Dezember 2022 gewährt, so Ulrich Hollwitz von der Pressestelle der Kreisverwaltung Heinsberg auf Anfrage.

„Mir ist es wichtig, dass wir alle jungen Menschen in Nordrhein-Westfalen mitnehmen. Ausbildung oder Beschäftigung dürfen nicht daran

scheitern, dass ein Sprachkurs oder andere berufsbegleitende Maßnahmen fehlen“, sagte Arbeitsminister Karl-Josef Laumann zu dem Projekt. „Unser Programm schließt eine Lücke und setzt an den individuellen Stärken und Bedarfen an. In Zeiten des Fachkräftemangels können wir es uns schlicht nicht leisten, die Potenziale junger Leute zu verschwenden.“

Integrations- und Familienminister Joachim Stamp: „Mit unserer Initiative wollen wir jungen volljährigen Flüchtlingen, die geduldet oder gestattet sind, bessere Perspektiven geben und Integrationschancen eröffnen. Die Aufnahme von Arbeit oder Ausbildung ist ein wichtiger Schlüssel zur Integration. Deshalb unterstützen wir sie, einen besseren Zugang zu Ausbildung und Arbeit zu bekommen und ihren Lebensunterhalt möglichst selbstständig zu sichern. Damit auch junge Eltern die Angebote nutzen können, gibt es für sie Angebote mit Kinderbetreuung.“

Die Landesinitiative „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ richtet sich an junge Geflüchtete im Alter zwischen 18 und 27 Jahren. Die

Teilnehmenden sollen so früh wie möglich Sprachförderung erhalten, ihren Hauptschulabschluss nachholen oder berufsbegleitend qualifiziert werden.

Dabei werden sie von Coaches begleitet. Mittel- und langfristig sollen sie so auf eigenen Füßen stehen und ihren Lebensunterhalt selbstständig bestreiten können.

Im Kreis Heinsberg sollen von dem Zuschuss vom Land die Förderbausteine Coaching, berufsbegleitende Qualifizierung und/oder Sprachförderung, der nachträgliche Erwerb des Hauptschulabschlusses, Schul-, ausbildungs- und berufsvorbereitende Kurse sowie Jugendintegrationskurse umgesetzt werden. Die jeweilige Umsetzung soll dabei durch die Anton-Heinen-Volkshochschule des Kreises Heinsberg erfolgen. Darüber hinaus sind in der Zuwendung auch Förderungen für Kinderbetreuung und für Fahrten der Maßnahmenteilnehmer enthalten. (mcz)



Die Landesinitiative richtet sich an Geflüchtete im Alter von 18 bis 27 Jahren. Sie sollen frühzeitig eine Sprachförderung erhalten.